

Lingg, Hermann von: 12. Zum Abschied (1862)

- 1 Als alles feindlich mich verlassen,
- 2 Ich selbst von Qual zu Qual mich trieb,
- 3 Da warst es du in all dem Hassen,
- 4 Nur du allein, die hold mir blieb.

- 5 Du sahest in der dichten Wildnis,
- 6 Die meinen Geist mit Nacht umgab,
- 7 Ein Licht, ein Stern, ein Gnadenbildnis
- 8 Zu mir in stiller Huld herab.

- 9 Beleidigt dich nicht der Gedanke,
- 10 Daß dir mein Herz, mein düstres, schlug,
- 11 Zürnst du mir nicht, wenn ich dir danke,
- 12 So gibt mir das schon Trost genug.

- 13 Leb wohl! Vergiß und laß den Schwärmer,
- 14 Den Sohn der Schwermut, der ich bin,
- 15 Ob auch um eine Hoffnung ärmer,
- 16 In sein Verhängnis weiter ziehn!

- 17 Für dich ist noch ein Glück verborgen,
- 18 Mich schmerzt nur, was die Welt mir gab.
- 19 Mich ruft die Nacht, dir winkt der Morgen,
- 20 Du blühst empor, ich muß hinab.

(Textopus: 12. Zum Abschied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33582>)